

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 6 (1955)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Die 75. Jahresversammlung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

praktischer Architekt kam ihm in all seinen Arbeiten zugut, in jenen, wo er den Spaten anzusetzen hatte und in jenen der reinen Denkmalpflege, wo er vor allem dem Kanton Genf unzählige Bauwerke aus den verschiedensten Zeiten fachgemäß restaurierte. Nicht nur Genf ist heute stolz auf ihn; auch wir, seine alemannischen Kollegen, wünschen ihm noch viele fruchtbare Jahre: «Il a bien mérité de la Patrie.»

Linus Birchler

## DIE 75. JAHRESVERSAMMLUNG

8. bis 10. Oktober 1955 in Bellinzona/Locarno

Die von mehr als zweihundert Mitgliedern und Gästen besuchte Herbsttagung begann am sonnigen Samstagnachmittag mit der gruppenweisen Besichtigung der wichtigsten Baudenkmäler von Bellinzona unter der Führung von Prof. G. Cattaneo, Prof. H. R. Hahnloser, Prof. G. Pometta, Prof. Dr. G. Schoenenberger, Prof. A. U. Tarabori und Prof. E. Trezzini. Da in dankenswerter Weise Autocars bereitgestellt wurden, konnte man sich außer der Kollegiatskirche und dem in Rekonstruktion begriffenen Castel Grande auch die Kirche Santa Maria delle Grazie in Ravecchia und die benachbarte, vor einigen Jahren ausgezeichnet restaurierte Kirche San Biagio eingehend zeigen lassen. An der *Generalversammlung* in der Sala del Consiglio Comunale im Rathaus von Bellinzona begrüßte Prof. Sergio Mordasini die Gesellschaft im Auftrag der Stadtbehörden mit einer sympathischen Ansprache, in der er die Bildungswerte der Kunstpflege und der Geschichte im Sinne der «libertà morale» hervorhob. Dr. F. Gysin dankte der Gemeinde Bellinzona auf italienisch und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf Grund der Zusammenarbeit des Kantons mit der Gesellschaft bald auch Tessiner Kunstdenkmälerbände vorbereitet werden können. In seiner knappgefaßten Jahresrückschau hob der Gesellschaftspräsident die Herausgabe der zweiten Serie von zehn «Kleinen Kunstführern» und die stetige, von Dr. E. Murbach geleitete Weiterarbeit an dieser nützlichen Veröffentlichungsreihe hervor. Der Buchhandel beginnt sich nun auch für diese Publikationen, die die Gesellschaft finanziell nicht belasten, zu interessieren.

Es folgten Hinweise auf den Bericht Dr. Blondels über die Arbeiten der Kommission für römische Forschung und auf die «Kleinen Restaurationen» sowie auf die beiden Jahregaben 1955, um deren Ausarbeitung und Gestaltung sich die Bearbeiter Jean Courvoisier und Albert Knoepfli sowie Dr. Murbach als Herstellungsredaktor und Prof. Reinhardt als Präsident der Redaktion große Verdienste erworben haben. Was die zurzeit vergriffenen Kunstdenkmälerbände betrifft, sollen die Mitglieder demnächst befragt werden, von welchen Bänden sie in erster Linie einen baldigen Neudruck wünschen. Der Vorstand hat zwei Aktionen zugunsten bedeutender Baudenkmäler unternommen, indem er die Werbung für die nationale Geldsammlung zugunsten des Stockalperschlosses in Brig unterstützt und sich für die Überführung des

zum Verkauf bestimmten Schlosses Lenzburg in öffentlichen Besitz einsetzt. Die von 7528 auf 7600 angestiegene Mitgliederzahl dürfte sich inskünftig nicht mehr in dem früheren Eiltempo weiter erhöhen; doch ist zwecks rationeller Finanzgestaltung eine möglichst große Zahl von Bezüglern der Jahresgaben nach wie vor wünschbar. In diesem Sinne hat der Vorstand stetsfort Buchgeschenke als Werbepremien in Aussicht gestellt. – Auf den Bericht ließ Dr. Gysin einen dokumentarisch wertvollen Rückblick auf die Entwicklung der 1880 in Zofingen gegründeten Gesellschaft und auf Begründung und Wachstum des Kunstdenkmälerwerkes folgen. Die Zuhörer erhielten einen anschaulichen Begriff von den jahrzehntelangen Bemühungen der Gesellschaft im Dienste der Inventarisierung, die in anderen Ländern als Aufgabe des Staates betrachtet wird. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht und nach Kenntnisnahme vom Revisorenbericht auch die Jahresrechnung 1954, die von Mitteilungen über das Budget 1956 begleitet war. Dem Vorstand wurde Decharge erteilt.

Über den Stand der Arbeiten an den Kunstdenkmälern berichtete *Prof. Dr. H. Reinhardt*, der auch seinerseits den Bearbeitern der beiden diesjährigen Bände dankte. Für 1956 sind vorgesehen: Fribourg I von Marcel Strub und Luzern IV (das Amt Sursee) von Adolf Reinle. Für 1957 bereitet Paul Hofer einen Band über Bürgerbauten der Stadt Bern vor; auch aus den Kantonen Solothurn und St. Gallen stehen Bände in Aussicht, und in weiteren Kantonen, insbesondere auch in der französischen Schweiz, sind die Arbeiten bzw. die organisatorischen Vorbereitungen im Gange. Prof. Reinhardt sprach den interessierten Behörden und allen an dem großen Werk Beteiligten den angelegentlichen Dank der Gesellschaft aus. – Das Wahlgeschäft brachte die mit Akklamation vollzogene Bestätigung von W. Rösch und Prof. Reinhardt für eine weitere Amtsdauer und den Eintritt von Dr. W. A. von Salis (Bern), Dr. O. Mittler (Baden) und Aldo Crivelli (Locarno) in den Vorstand. Den turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Dr. Blondel, H. Gaudard, Dr. E. Pelichet und Hw. H. Dr. R. Walz wurde der Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

Unter «Verschiedenem» referierte *Dr. Max Waßmer* über die Mitarbeit der Gesellschaft an den Aufgaben der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft. Sodann hielt der Mailänder Architekt Prof. Ferdinando Reggiori in italienischer Sprache einen *Vortrag über das Baptisterium von Riva San Vitale*, dessen durchgreifende, mit umfassenden Bauforschungen verbundene Restauration am gleichen Nachmittag mit einer Feier offiziell abgeschlossen worden war. Anhand von Lichtbildern und Plänen erläuterte der Vortragende die unter seiner Leitung ausgeführten Arbeiten; auch reihte er das für die Schweiz einzigartige Baudenkmal in die Typologie der spätantiken und frühmittelalterlichen Baptisterien ein. – Beim Nachtessen im Brenscino in Brissago begrüßte Dr. Gysin die Ehrengäste und wies mit besonderem Nachdruck auf die Eigenart der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte hin, die eine Vereinigung von wissenschaftlich tätigen Kunsthistorikern und kunstfreund-

lichen Laien darstellt. Staatsrat Adolfo Janner versprach im Namen der Tessiner Regierung die wohlwollende Behandlung der Anliegen der Gesellschaft durch den Erziehungsdirektor, Staatsratspräsident Brenno Galli, der die Bearbeitung der Tessiner Kunstdenkmäler angeregt hat und sich auch weiterhin dafür einsetzen wird. Tessiner Chorlieder bereicherten die festliche Geselligkeit des Abends.

E. Briner

### *Escursione in Leventina e Blenio*

Parteciparono una cinquantina circa di intervenuti all'Assemblea generale della Società di storia dell'arte in Svizzera; fece da guida il prof. Piero Bianconi; tempo splendido.

Si visitò dapprima la chiesa di Chiggiogna e la cappella del cimitero; scesi poi a Giornico, San Nicolao fu oggetto di una visita assai attenta e interessante. Poi, stringendo il tempo, una parte della comitiva salì a Santa Maria del Castello, guidata dal segretario del comune signor Peduzzi; l'altra invece scese a Biasca per vedere la chiesa romanica di San Pietro che sta per essere restaurata ed è sconvolta dagli scavi delle ricerche archeologiche.

Il pranzo, servito molto bene all'Olimpia, a Biasca, riunì circa cinquanta-cinque commensali, dopo un aperitivo offerto dall'on. Aleardo Pini, sindaco del comune e deputato alle camere federali. Dopo il banchetto il signor Rippman di Sciaffusa disse alcune parole di ringraziamento, alle quali l'on. Pini rispose con un discorso pieno di calore e di simpatia.

Il pomeriggio fu dedicato alla valle di Blenio: la chiesa di Malvaglia prima; poi il romito oratorio di San Remigio di Corzoneso, che fece molta impressione sui visitatori per la sua romantica posizione e per la bellezza degli stucchi e delle pitture del periodo romanico, riapparso dopo lo strappo di quelle barocche. La comitiva si scisse poi di nuovo in due parti: la maggiore salì all'ariosa e incantevole chiesetta di Negrentino; scesa poi a Castro, poté ammirare il prezioso frammento di stucco romanico e il calice di legno. L'altra parte della comitiva invece, guidata dall'architetto Giovannini di Biasca, continuò le visite secondo il programma.

Il ritorno si effettuò secondo l'orario previsto. Il servizio delle due automobili postali fu assai soddisfacente.

Piero Bianconi

### *Con i cultori della storia dell'arte nel locarnese e Vallemaggia*

Il tempo che da qualche settimana ha ripreso ad elargirci il sole con generosità, rallegrando queste splendide giornate di ottobre, ha certamente contribuito enormemente al superbo successo di queste giornate, ed alla interessantissima gita in Vallemaggia. I 47 partecipanti, a bordo di due autocarri, attraversarono l'ancor assonnata Piazza Grande di Locarno diretti a Bignasco, verso le ore 8 del mattino. Dalle aulenti sponde del Verbano, in poco meno di un'ora si



Campione, Madonna dei Ghirli. Affreschi del XIV sec.

raggiunse, attraverso l'incantevole Valle Maggia, che dal ventaglio di vallate che si dispiega a tergo di Locarno è la più ampia, Bignasco ultima stazione della Ferrovia della valle.

Sotto la competente guida del prof. Bruno Pedrazzini che fu un esauriente ed ottimo Cicerone, i congressisti ebbero campo di osservare questo tipico villaggio ticinese, una vecchia casa del XVI secolo all'entrata di un romantico ponticello a dorso di mulo, nonchè un'affresco molto ben conservato del XVI secolo, sulla facciata di una casa d'abitazione. Ridiscendendo la valle la comitiva si arrestò a Cevio dove fu possibile visitare il portale ed il balcone riccamente lavorato di Casa Franzoni (1688). Venne in seguito visitata la cappella del Cimitero con una rara pittura murale rappresentante la Danza della morte, opera di artista sconosciuto, che risale al 1741. Molto interesse suscitò la chiesetta di Madonna del Ponte (Rovana) fatta costruire dalla famiglia Franzoni nel 1615 e superbamente ricca di stucchi. Di scarso valore per contro le pitture, mentre indovinati i colori. Meglio riuscito il coro costruito circa un secolo più tardi. A Maggia, molto ammirato un affresco dipinto sulla facciata di una stalla che risale al 1750, opera di pittore sconosciuto. Ma la più grande scoperta della giornata doveva esserci riservata dalla solinga chiesetta di S. Maria delle Grazie in Campagna a sud del villaggio che fu una sorpresa per i nostri confederati e confessiamolo anche per noi. Non crediamo di esagerare nel definire questo monumento come uno dei più belli del nostro cantone. In special modo gli affreschi che decorano la parte inferiore della parete di destra sono di una bellezza impareggiabile, il coro con i suoi 11 apostoli e San Maurizio, denotano una tecnica del pennello assai rara ed una espressione unica. Il soffitto completa

Croquis de Monsieur  
Paul Grandjean, Neuchâtel,  
pris au cours de l'excursion



Maggia, église S. Maria  
delle Grazie in Campagna

il magnifico e suggestivo quadro. Peccato che i legami metallici che hanno dovuto essere posti per evitare il peggio, rovinino la maestosità dell'opera. Altra rivelazione, la chiesetta di S. Maria in Selva nel cimitero di Locarno, umile resto di una ricchissima chiesa, demolita nel 1880 per far posto al cimitero di Locarno. Questo monumento che doveva risalire al 1400 è stato recentemente restaurato dal prof. Rossi di Varese ed ora una facciata in muratura, che dovrebbe essere provvisoria, è stata costruita sul magnifico porticato disegnato da Ciseri a protezione degli affreschi. Ancora una rapida visita al Castello di Locarno dove sotto la competente guida del prof. Aldo Crivelli i graditi ospiti ebbero campo di udire la storia del nostro maniero e di ammirare il nostro Museo che grazie alla sensibilità artistica di chi ne cura l'allestimento con i suoi cimeli archeologici e i vetri romani può costituire una vera attrattiva per i visitatori e gli studiosi.

Nel pomeriggio, altro interessante itinerario sotto l'esperta ed attenta guida del prof. A. Tarabori. Costeggiando il lago Maggiore la comitiva si portò a Brissago, per ammirare la Chiesa della Madonna del ponte che sta attualmente subendo delle radicali trasformazioni che contribuiranno a ridarle il primitivo splendore, che Giovanni Pietro Beretta, allievo della scuola di Bramante concepì al momento della sua costruzione, 1526-1545. Visita accelerata alla chiesa parrocchiale, altra opera del Beretta indi via per Ascona. Prima visita alla Casa Serodine, la cui superba facciata fu motivo di viva ammirazione, poi visita alla chiesa parrocchiale opera del Beretta che ha subito ultimamente dei radicali restauri riportando alla luce degli affreschi di indovinata fattura, opera di Pietro Pancaldi Mola. Un grandioso quadro di Giovanni Serodine, allievo della scuola del Caravaggio, è posto sopra al portone d'entrata in ottima luce. Ad Ascona non si poteva tralasciare una pur rapida visita alla Chiesa di S. Maria della Misericordia, annessa al Collegio Papio, costruzione contemporanea di S. Maria in Selva, creata nel 1394 e consacrata nel 1413. L'affresco migliore sulla facciata di destra è opera di Antonio da Tradate, mentre l'arco trionfale, di grande ricchezza è opera probabile di Bollate e Mortara. Pancaldi Mola e Antonio Della Gaja devono pure aver collaborato alla decorazione del Tempio. Conchiudendo questa telegrafica rassegna della gita nel locarnese, ci corre l'obbligo di ringraziare organizzatori e dirigenti dell'Associazione per l'onore che hanno fatto al nostro paese scegliendolo a sede della loro 75<sup>ma</sup> assemblea generale.

Clemente Gramigna

### *Exkursion in das Sottoceneri*

Die sonntägliche Fahrt an den Luganersee war die von den Teilnehmern bevorzugte. Anlaß dazu bot wahrscheinlich die Ausstellung «Stiftung Schloß Rohoncz» in der Villa «Favorita» in Castagnola, welche man selten Gelegenheit hat zu besichtigen. Das Haus, in einem prachtvollen sich am steilen Ufer hinziehenden Park gelegen, bildete mit seinen ehrwürdigen Räumen des 17. Jahrhunderts eine intim wirkende Umgebung für die Gemälde alter Meister. Als Sammlung fehlt ihr ein straffer Leitgedanke und ein durchgehendes Niveau, aber jeder Besucher konnte sich, seiner Neigung entsprechend, an jene Malereien halten, die ihm besonders gefielen. Wenn sich schon hier Prof. Schönenberger bemühte, einzelne Werke den Teilnehmern zu erklären, so mußte es ihm nachher in Lugano anhand der Architektur, wie sie San Lorenzo und Santa Maria degli Angioli boten, leichter fallen. War es bei der Kathedrale die skulpturenreiche Renaissance-Fassade, welche eine eingehende Würdigung verdiente, so war im Gegensatz dazu das Innere der ehemaligen Franziskanerkirche sehenswert. Das große Wandbild mit der Passion Christi verfehlte denn auch seine Wirkung nicht. Die Casa Romantica, wo der Mittagstisch bereitet war, machte ihrem Namen wahrlich Ehre, nicht allein des Umstandes wegen, daß die Autocars trotz allem voll besetzt, wenn auch verspätet, hier eintrafen –, man denke nur an das bunte Flimmerwerk der «Gaststube». Dr. Gysin und alt Bundesrat Dr. Celio tauschten persönliche Erinnerungen und feierten in begeisterten Worten Landschaft und Kunst des Tessins. Abseits vom Zentrum Campione am Seeweg gegen Bissone liegt die barocke Kirche Madonna dei



Castel Seprio, église contenant des fresques byzantines

Ghirli. Was das Baudenkmal an mittelalterlichen Fresken bewahrt hat, erfüllte die Beschauer mit Bewunderung: im Innern ein an Giotto (Padua) gemahnender Zyklus mit Darstellungen aus der Geschichte Johannes des Täuflers (14. Jh.), an der äußern Südwand Reste eines großteiligen Jüngsten Gerichtes von bemerkenswerter Qualität (um 1400). Zum Abschluß folgte die Besichtigung von Riva San Vitale, d. h. des Baptisteriums, dessen Wiederherstellung eben beendet worden war, so daß die Wände geradezu nüchtern modern wirkten, und Santa Croce, des herrlichen Zentralbaus. Daß sich an dieser Exkursion die Radioleute angeschlossen hatten, um etwas über unsere Gesellschaft zu erfahren, war vielen kaum aufgefallen. Sie konnten Dr. Gysin und Prof. Reinhardt für eine Aufnahme gewinnen. Möge dieses Interview, das am gleichen Abend vom Monte Ceneri aus «radiophonisch ausgestrahlt» worden ist, bei den Tessinern mitgeholfen haben, das Interesse an unserm Werk zu wecken. em

### *La journée de Varese*

A l'occasion de la 75<sup>e</sup> assemblée générale de notre Société au Tessin, une des excursions amenait les participants, comme l'année passée, dans un pays voisin. Il était naturel que la proche Italie fût choisie pour cette visite *extra muros*. Le lundi 10 octobre donc près des deux tiers des participants à l'assemblée passèrent la frontière à Ponte Tresa et gagnèrent Varese, où leur venue avait été saluée par de sympathiques articles de la presse de cette ville. Ils la traversèrent d'abord sans s'y arrêter pour consacrer leur première visite à la très remarquable église de Castel Seprio, décorée de fresques byzantines du VII<sup>e</sup> siècle, exemplaires rarissimes de cette époque, dues à la fondation de ce sanctuaire par des moines d'orient. A Castiglione Olona, qui fut l'étape suivante de l'excursion, les visiteurs se trouvèrent en plein *quattrocento* dans l'imposante basilique et dans le baptistère construits vers 1425 par le cardinal Branda Castiglioni, pour honorer le lieu de sa naissance. Ce prélat amena de Toscane Maselino, son peintre préféré, et un architecte, élève de Brunelleschi. A leur art, on doit les deux sanctuaires et leurs fresques. Celles du chœur de l'église, d'inspiration encore gothique, furent peintes vers 1425. Celles du baptistère, représentant le festin d'Hérode, datent de dix ans plus tard et dénotent l'influence de Masaccio.

Un déjeuner très cordial réunit les participants à l'hôtel de l'Europe. Les autorités de Varese étaient représentées par M. le Commandeur Dell'Ora, syndic de la ville, le Commandeur Giulio Moroni et M. Pietro Ferranti, assesseur de l'instruction publique. D'aimables paroles furent échangées entre M. le syndic Dell'Oro et M. Pierre Grellet, au nom de la Société d'histoire de l'art.

La journée se termina par une visite des monuments historiques de la ville, excellemment guidée, comme celle du matin, par MM. Mario Bertolone et A. Crivelli, auxquels allèrent toute la reconnaissance des participants. P.G.